KLEINE ZEITUNG

OKTOBER 2014

JOURNAL

Wohnideen in Holz

pro:Holz
Kärnten
www.proholz-kaernten.at

Gruber Sauna® - RM Wellness GmbH

Kundenzentrum NÖ - Firmensitz, 3002 Purkersdorf, Linzer Straße 51, Tel.: 02231 63494, info@gruber-sauna.at

Kundenzentrum Kärnten, 9500 Villach, Klagenfurterstraße 9, Mobil: 0676 45 17 115, kaernten@gruber-sauna.at

www.gruber-sauna.at

Ein globaler Trend

Holz ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in unserem Land. Die Holzwirtschaft bietet allein in Kärnten mehr als 30.000 Arbeitsplätze und trägt 19 Prozent zum Bruttosozialprodukt bei. Von der Forstwirtschaft über den konstruktiven Holzbau und das Tischlergewerbe bis hin zur Papiererzeugung reicht das breite Spektrum jener Bereiche, deren Basis unser heimischer Rohstoff ist. Arbeiten mit Holz bedeutet technische Genauigkeit und Kreativität gleichermaßen. Unsere Unternehmen verfügen über ein hohes Maß an Wissen und Können, ihre Arbeiten sind über die Grenzen des Landes hinaus gefragt.

Mit diesem Journal möchten wir Ihnen einen Einblick in das Schaffen der Holzbranche geben und zeigen, was mit Holz alles möglich ist und was sich international auf dem Sektor Holzbau tut.

Denn Holz ist eindeutig der Bau- und Werkstoff der Zukunft. Das ist ein globaler Trend, der sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fortsetzen wird.

DI Leopold Schnaubelt,
Obmann proHolz Kärnten

INHALT

Foto: Ferdinand Neumüller

4 Tradition, modern interpretiert

6 Von Birke und Nuss

8 Komposition aus Lärche und Zirbe

10 Detailverliebt in Holz

12 Schlafhöhle in lichter Höhe

13 Der Schatz im Keller

14 Aus aller Welt

16 Ausgezeichnete Bauten in den Bundesländern

20 Die Besten der Schweiz

22 Außergewöhnlich Holz

24 Bauherrenpreise für Holzbauten

26 WOODBOX war in Klagenfurt

27 Kurz gemeldet

28 In die Arbeitswelten von Holz schnuppern

29 Die Zukunft des Papiersackerls

30 Holzbau-Fachberatung und Broschüren

IMPRESSUM:
Das Journal ist eine Extrabeilage der Kleinen Zeitung GmbH & Co KG, Funderstraße 1a, 9020 Klagenfurt
Medieninhaber und Herausgeber: Kleine Zeitung GmbH & Co KG, Funderstraße 1a, 9020 Klagenfurt
Redaktion: proHolz Kärnten, Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt, Tel. 0590904-215, office@proholz-kaernten.at, www.proholz-kaernten.at, Monika Unegg, Tel. 0664/2436797, Pan Büro für bessere Kommunikation, Mag. Kristin Pan, Max Amann, Andrea Schöffmann
Konzeption/Produktion: PR-Redaktion Kärnten, Funderstraße 1a, 9020 Klagenfurt
Projektleitung/Anzeigenberatung: Hanspeter Kaiser, Tel. (0463) 5800-243, hanspeter.kaiser@kleinezeitung.at
Foto Seite 1: Ferdinand Neumüller
Druck: Leykam Let's Print, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl

Holz ist genial.

ANZEIGE

Holz ist genial.

Tradition, modern interpretiert

„Wir wollten das Traditionelle bewahren und das Moderne nicht vernachlässigen“, sagt der Bauherr. Gelungen ist dies mit konsequenter Verwendung von nur zwei Holzarten und einem klaren, schnörkellosen Design.

❶ Hinter Glasflächen liegt die gemütliche Sauna.

❷ Von Badezimmer und Sauna kommt man direkt ins Freie.

❸ Am Eichentisch haben viele Gäste Platz.

❹ Die Holzoberflächen blieben unbehandelt.

❺ Der Lärchenwald in der Lampe.

❻ Luftig und leicht wirkt das Stiegenhaus.

Fotos: Ferdinand Neumüller

Der Bauherr besitzt ein umfangreiches Wissen über Technik und hat eine starke Affinität zu Design. Daher lagen ihm Präzision und Ästhetik gleichermaßen am Herzen. Darüber hinaus ist ihm auch die Baubiologie sehr wichtig, daher sollte in dem in Holzbauweise renovierten und erweiterten Haus möglichst viel naturbelassen bleiben.

In Tischler Christian Urschinger fand er einen Gleichgesinnten. „Er kann aber auch gut moderieren“, sagt der Bauherr über ihn. Denn, wie es in einer Partnerschaft so ist, hat man nicht immer die gleiche Vorstellung über die Gestaltung des Wohnumfeldes. Und so war der Tischler nicht nur Planer und Umsetzer, sondern auch Mediator und musste zwischen dem designverliebten Bauherrn und dessen Frau, die Design zwar auch schätzt, aber in gleichem Maß aufs Praktische und Gemütliche schaut, vermitteln. Mit dem Ergebnis sind jetzt alle zufrieden.

Die Küche ist einheitlich in Eiche gestaltet. Der Boden spiegelt sich in der Decke, auch der lange Tisch mit der gemütlichen, einfachen Bank ist aus diesem Holz. Die Tischplatte ist handgeschliffen, stark gebürstet und geölt, wodurch sich die erwünschten Unebenheiten ergaben. Auch bei der Beleuchtung setzt sich das Thema Wald und Holz fort. Über der Tischplatte schwebt eine Lampe, deren Inneres einen Lärchenwald zeigt, ähnlich jenem, den man in der Nähe des Hauses findet. Lange wurde an der Stiege getüftelt, da nur wenig Platz dafür zur Verfügung stand. „Auch war mir Transparenz wichtig“, erklärt der Bauherr.

Alles passte hundertprozentig

Der Stiegenspezialist Hassler baute eine zarte Mittelträgerstiege. Stahlseile, die vom Keller bis in das oberste Geschoß gespannt sind, ersetzen das klassische Geländer mit Handlauf und schaffen die gewünschte Kombination von traditionell und modern. „Mit einem 3-D-Laser wurde das Ist-Maß genommen und auf die CNC-Maschine übertragen. Es passte hundertprozentig, es gab keine Abweichung gegenüber der Bauabmessung“, erzählt der Bauherr. Trotz des knappen Raums wirkt alles luftig und durchsichtig.

Im Obergeschoß wird man von Lärche empfangen. Für Böden, Türen und Decke, wählte man das heimische Holz, ebenso für das Badezimmer, das eine Wellness-Oase aus Lärche ist. Trotz der vielen Holzoberflächen wirkt es nicht rustikal. Dafür sorgen die moderne Badewanne und die großen Glaswände, welche die Sauna und die Dusche vom Rest des Raums abgrenzen. Für den oberen und den Seitenbereich in der Dachschräge wurde schwarz emailiertes Glas genommen, um dahinter Anschlüsse und die notwendige Technik zu verstecken und um das Ensemble dennoch als homogenen Kubus erscheinen zu lassen. Diese Glaswände wurden wie die Holzoberflächen vom Tischlermeister eingebaut.

Die meisten Holzoberflächen sind unbehandelt, auch die Fenster, Türen und die Fassade. „Holz schützt sich selbst“, sagt der Bauherr. Das sehe man an den alten Bauernhäusern, deren Fassaden grau verwittert nach Hunderten von Jahren noch intakt seien.

Von Birke und Nuss

Eigentlich hätte es nur eine „Kleinigkeit“ werden sollen, aber im Gespräch mit der Tischlermeisterin wurde daraus ein Umbau fast des gesamten Obergeschoßes.

Uns war von Anfang an klar, dass es heimische Tischlerarbeit werden muss, dass sich die Einrichtung den Räumen anpassen muss und nicht wir uns nach Vorgefertigtem richten wollen“, erklärt der Bauherr. Das Konzept für den Umbau wurde von Bauherren und Tischlermeisterin Margret Rausch gemeinsam entwickelt. Gegenseitige Anregungen führten zum Ergebnis. Die Tischlerin plant sehr gern mit ihren Kunden gemeinsam, erspürt ihre Wünsche und Vorstellungen, wie sie leben und leben möchten. Aus jahrelanger Erfahrung weiß sie, dass die Ergebnisse, unter solchen Bedingungen immer die besten sind.

Nuss und Ahorn

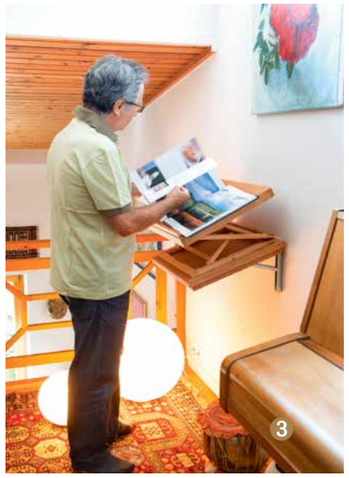
Zu Margret Rausch, die dann auch den gesamten Umbau koordinierte und abwickelte, kamen sie über die Empfehlung eines Freundes – und die Chemie stimmte sofort. Im Gespräch stellte sich dann auch heraus, dass Bauherrin und Tischlermeisterin aus demselben Dorf stammen und dass Rauschs Vater die Einrichtung im Elternhaus der Bauherrin gefertigt hatte.

Allein die Auswahl der Materialien war für das Ehepaar ein schönes Erlebnis. Bei einem Furnierhändler im Drautal, den sie mit „ihrer“ Tischlerin aufsuchten, entschieden sie sich bei der Schlafzimmereinrichtung spontan für Nussholzfurniere und wählten daher für den Boden den hellen Ahorn. Die Schlafzimmerschränke aus furniertem Massivholz sind exakt in die Mansarde eingepasst und bieten so ein Maximum an Stauraum. Das warme, dunkle Holz setzt sich im barrierefreien Badezimmer fort, und seine Maserung findet sich in den großflächigen Marmorplatten wieder.

Lieblingsbaum Birke

„Bei den Türen war es von Anfang an klar: Es muss Birke sein“, sagt die Bauherrin. Sie und ihr Mann sind Skandinavien-Fans und lieben diesen Baum. Nur die Schlafzimmertür ist zweigeteilt: außen Birke und innen Nuss. Das Lieblingsholz Birke darf sich auch im Arbeitszimmer voll entfalten.

Da beide sehr viel und sehr gern lesen, müssen eine Menge Bücher untergebracht werden. Tischlermeisterin Rausch verwertete jede Nische und versteckte dabei auch noch den Fernsehapparat. „Wir hatten zuvor keinen, weil er uns überall im Weg war“, erzählt der Bauherr. Jetzt ruht er hinter zwei Bücherwänden, die bei Bedarf mühelos rechts und links zur Seite geschoben werden können. Es ist nicht das erste Mal, dass die Tischlerin einen solchen „Trick“ anwandte. „Wir haben schon einiges versteckt“, lacht sie. Darunter auch Fenster, die bei Bedarf freigegeben werden können.



Klappbares Stehpult

Diese Bibliothek ist bereits die zweite im Haus des Oberkärntner Ehepaars und stilmäßig an die erste angelehnt, die sie vor mehr als 20 Jahren ebenfalls von einem Tischler fertigen ließen, und welche die Galerie einnimmt.

Das Design des Geländers ist dem der Wiener Stadtbahn nachempfunden, jedoch aus Holz und nicht wie beim Original aus Metall. Für diese Galerie entwickelte und fertigte Magret Rausch ein Stehpult, das an die Wand geklappt werden kann. „Ich lese gern im Stehen, und wenn man ein Buch aus dem Regal nimmt und etwas nachschauen möchte, ist es die perfekte Lösung“, meint der Bauherr.

Holz ist Leben

Auch in den anderen Räumen der Familie trifft man auf gediegene Handwerksarbeit. So ist das Speisezimmer aus Birnenholz. „Holz ist etwas Lebendiges, es macht wie wir eine Entwicklung durch, ändert die Farbe. Und es ist uns wichtig, mit Handwerkern vor Ort zu planen und so auch die heimische Wirtschaft zu fördern“, sagt der Bauherr.

❶ Das Geländer ist der Wiener Stadtbahn „abgeschaut“.

❷ Nussholz wurde einheitlich für Bett, Schränke und die Tür gewählt.

❸ Das Stehpult kann an die Wand geklappt werden.

❹ Nussholz setzt sich auch im Badezimmer fort.

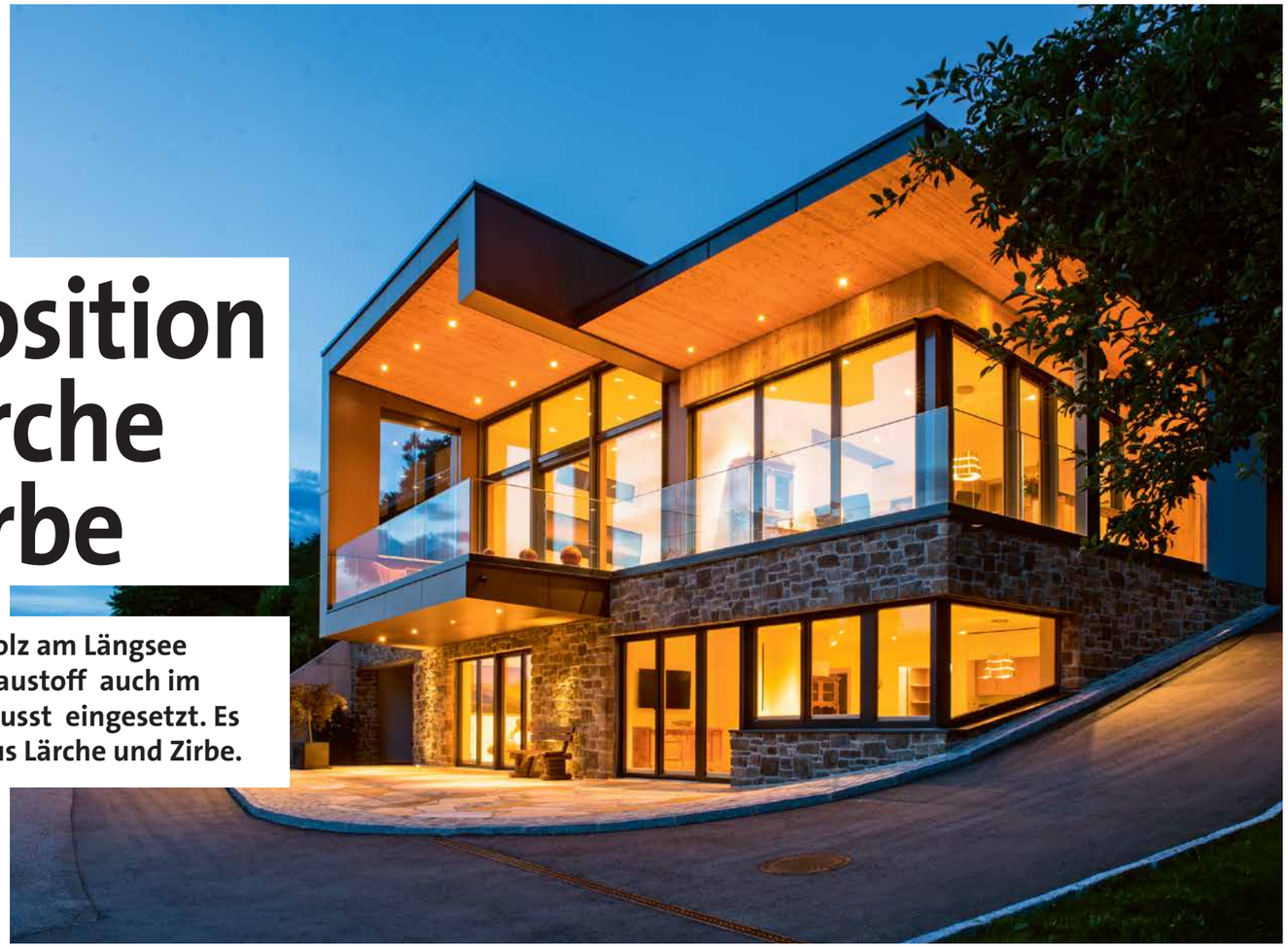
❺ Der Fernsehapparat kann hinter der Bücherwand „verschwinden“.

Fotos: Ferdinand Neumüller

Holz ist genial.

Komposition aus Lärche und Zirbe

Beim Passivhaus aus Holz am Längsee wurde der natürliche Baustoff auch im Innenausbau ganz bewusst eingesetzt. Es ist eine Komposition aus Lärche und Zirbe.



Fotos: Ferdinand Neumüller

Eigentlich hatte der Bauherr vorgehabt, das 120 Jahre alte Haus zu sanieren. Doch die Bausubstanz war zu schlecht und so musste er sich schweren Herzens für den Abbruch entscheiden. Mit der neuen Lösung ist er jetzt aber sehr zufrieden. „Es ist ein attraktiver Bau geworden."

Architekt Stefan Kogler hat mit seinem architektonischen Konzept den Stil des Altbaus nachempfunden und zeitgemäß interpretiert. Daher ist das Untergeschoß ein Natursteinmauerwerk und in den Hang gebaut, das Obergeschoß ein reiner Holzbau, der um 90 Grad gedreht wurde. „Diese Ausrichtung ermöglicht die bessere Nutzung der Sonneneinstrahlung und bietet einen wunderbaren Blick über den Längsee", erklärt Kogler.

Der Bauherr hat sich bewusst für Holz entschieden, sowohl bei der Konstruktion im Passivhausstandard als auch bei der Innengestaltung. Holz bedeutet für ihn Wärme und Natur. „Mir ist die Verbindung von Mensch und Natur sehr wichtig", sagt er.

Einheitlich in Lärche

Was er vom alten Bestand retten konnte, verschiedene Möbelstücke wie Truhen und Schränke, ließ er restaurieren. Sie ergänzen die neuen Einrichtungsgegenstände, die in den Wohnräumen ebenso in Lärche gefertigt wurden wie die Böden, Stiegen, Fenster und die Untersicht der Balkone. Für die Böden wurden extralange Dielen aus Gebirgslärche verwendet.

„Wir wollten bewusst nicht verschiedene Holzarten zusammenwürfeln", erklärt der Architekt. Die Wahl fiel auf die Lärche, weil diese Holzart „hier wächst, relativ astfrei und sehr schlicht ist", so der Architekt, dessen Vater Max mit seiner Tischlerei sämtliche Lärchen-Arbeiten fertigte.

„Lebhafter" wird es dann in den Schlafräumen. Grund dafür ist die astreiche Zirbe mit ihrem unruhigeren Erscheinungsbild, die der Bauherr ganz bewusst gewählt hat. „Es war mir ein großes Anliegen", meint er. Denn die Zirbe hat laut einer Untersuchung des Joanneum Research Graz einen besonders positiven Einfluss auf den Organismus, speziell den Herzschlag und sorgt für erholsamen Schlaf. Und so sind nicht nur die Betten, sondern auch die Fußböden und Möbel aus massivem Zirbenholz, das einen intensiven Geruch verbreitet und für viele Behaglichkeit schlechthin bedeutet. Die Betten sind metallfrei, auch bei der Wahl der Decken wurde auf biologische Materialien geachtet.

Die Zirbenoberflächen blieben unbehandelt. Das hat auch den weiteren Vorteil, „dass die Zirbe nicht so stark vergilbt", sagt Tischler Christian Urschinger, der für die Einrichtung der Schlafräume verantwortlich zeichnet. Die Zirbenflächen hat er bei Schränken und Nachtkästchen mit Lackstreifen unterbrochen, um ihnen das Rustikale zu nehmen. Die Kästen sind exakt den Wänden angepasst und nutzen jede Ecke – und sie stehen scheinbar schief. „Das ergibt sich aus der Architektur", sagt der Tischler. „Nicht nur die horizontalen Linien richten sich nach der Deckenschräge, auch die vertikalen. Sie stehen genau im rechten Winkel zu den Decken. Das ergibt dieses interessante Frontenbild", erklärt er. Der Bauherr empfindet Konzept und Gestaltung seines Neubaus als sehr gelungen. „Sollte ich wieder einmal ein Projekt realisieren, dann nur auf dieser Basis."

❶ **Alt und neu: Die Kredenz wurde renoviert und ergänzt die neue Einrichtung aus Lärche.**

❷ **Die Küche wurde aus Lärche gefertigt.**

❸ **Zirbenholz in den Schlafzimmern für einen gesunden Schlaf.**

Das ganz persönliche Profil – Es ist eine Spielerei und doch sehr praktisch. Und jedes ist anders, denn die Tür wird nach dem Profil des Besitzers gefräst. Das Kästchen „My Face“ wurde vor drei Jahren von Dagmar und Dietrich Schöffmann kreiert. „Wir wollten ein etwas anderes Schminkkästchen für ein Jugendzimmer entwerfen“, erzählt Tischlermeister Schöffmann. Daraus wurde der individualisierte kleine Schrank, der in jedes Zimmer – von Bad bis Büro – passt, und für welches das Unternehmen in 27 EU-Ländern den Musterschutz besitzt. Der Corpus ist aus massiver Birke, die Fronten, für die man aus acht Farben wählen kann, bestehen aus Acryl.

FOTOS: FERDINAND NEUMÜLLER

Das Original und sein Kästchen: Dietrich Schöffmann mit „My Face“.

Detailverliebt in Holz

Holz ist ein Werkstoff, der inspiriert, mit dem man gern experimentiert und der so gut wie alles zulässt. Tischlermeister formen den heimischen Rohstoff mit handwerklichem Geschick und modernen Maschinen. Viele kleine Details machen die Einrichtungsgegenstände zu etwas Besonderem. Einige Beispiele aus der breiten Palette dessen, was tagtäglich aus und mit Holz geschaffen wird.

Es ist keine Massenanfertigung, „aber manche Kunden wollen es“, sagt Tischlermeister Schöffmann. Gemeint sind Möbel ganz ohne Metall, speziell für den Schlafbereich oder für Kinderzimmer stehen sie oft auf der Wunschliste der Kunden. Für sie fertigt der Tischler Vollauszüge aus Buchenholz und Beschläge aus Kirschholz. „Die Zirbenbetten sind ohnehin metallfrei“, sagt er.

„Je nachdem ob man sich streitet oder wieder versöhnt“, meint Tischlermeister Schöffmann lachend. Die Zirbenbetten aus Nockholz können nach Belieben mühelos und nahezu frei schwebend, ohne den Parkettboden zu zerkratzen, auseinander- und wieder zusammengeschoben werden. Das Nachtkästchen fährt auch mit. Vor allem in der Hotellerie sind solche Lösungen sehr beliebt.

Auch Griffe können aus Vollholz sein – in diesem Fall wurden sie gemeinsam mit der Schranktür aus einem Stück mit der Hand gefräst. Hier ist es Lärche, darunter lugt als kleiner Blickfang Nussholz heraus.

„In etwas Neues gehört auch etwas Altes“, meint Tischler Schöffmann und baute in seinem Schauraum einen Raumteiler aus alten massiven Lärchenpfosten ein. Sie stammen von einer 200 Jahre alten Tenne aus dem Gurktal. Das Fenster ist ebenfalls alt, er hat es im Internet entdeckt und sofort gekauft. Dahinter findet man Lärche neu: eine Küche aus Vollholz mit ruhigen, klaren Fronten.

Die etwas unruhige Zirbe trifft auf die ruhige, dunkle Nuss. „Zinken“ nennt sich die Verbindungstechnik, mit der die beiden Holzarten aufeinandertreffen. Es ist eine alte Technik, die auch noch sehr aufwändig mit der Hand gemacht wird, für die es aber schon spezielle Maschinen gibt.

❶ **Optimal ausgenutzt wurde der Raum und mit einer zweiten Ebene zusätzlich Platz geschaffen.**

❷ **Bietet viel Stauraum und wirkt elegant – das Vorzimmer in Lärche.**

Schlafhöhle in lichter Höhe

Was tun, wenn der Raum klein ist und doch alles untergebracht werden soll? Spielen, Schlafen, Lernen, Spielzeug und Garderobe. Man nutzt jeden Kubikmeter und streckt sich soweit wie möglich hinauf. „Der Tischler hat ein bisschen getüftelt, aber jetzt hat mein Sohn genügend Platz, um sich auszubreiten“, sagt die Mutter. So wurden zwei starke, ausgehöhlte Sichttram, in denen die Beleuchtung versteckt ist, eingezogen, um das Bett in der Dachschräge unterzubringen. Es bietet einem abenteuerlustigen Achtjährigen nun Rückzugsgebiet, wohliges Höhlengefühl und durch ein kleines Dachfenster auch genügend Frischluft.

Dank der breiten Liegefläche kann er Freunde zum Übernachten einladen. Und der Boden bleibt frei fürs Spielen. Alle Möbelstücke sind aus weiß geölter Lärche.

Warmer Rot-Ton

„Wir haben hier im Winter nicht viel Sonne, daher brauchen wir Wärme, und die erreichen wir durch Holz“, sagt die Bauherrin. Das beginnt schon im Vorzimmer. Ton in Ton mit dem Fliesenboden und der Wand strahlen die Kästen in warmem Orange.

Das Lärchenholz nahm im Laufe der Jahre den satten Rot-Ton an und wirkt, als wäre es speziell auf seine Umgebung hin gebeizt worden. An der Umsetzung des säulenartigen Kästchens mit den vielen kleinen Laden, speziell des beweglichen Arms, tüftelten Tischler und der technikversierte Hausherr gemeinsam.

„Es sollte etwas Besonderes werden, außerdem sind im Vorraum kleine Laden praktisch, für Dinge, wie Schlüssel, Ladekabel, Handschuhe oder Sonstiges“, sagt Tischlermeister Christian Urschinger.

Fotos: Ferdinand Neumüller

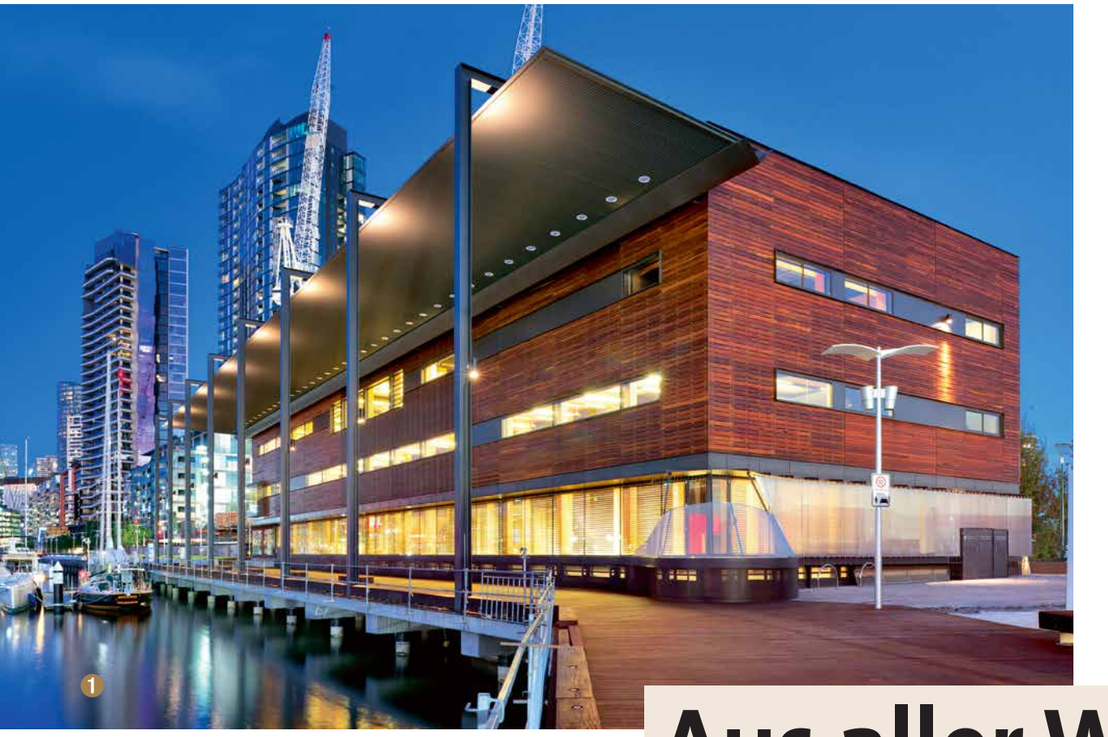
Foto: Park Hotel Vitznau

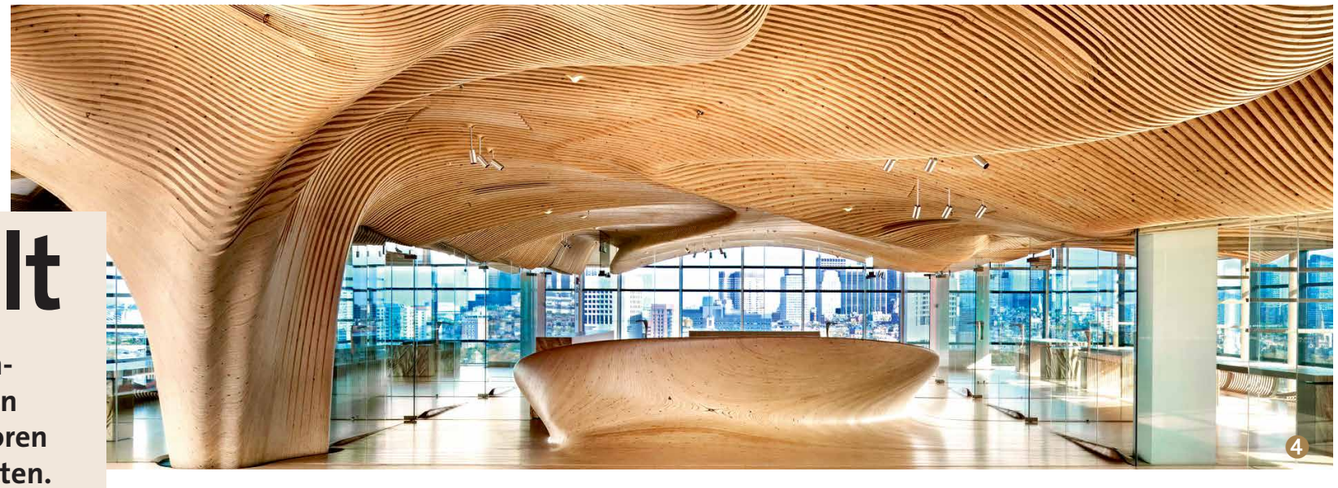
Der Schatz im Keller

Eingebettet in Glas, Holz und Stein, liegen die Weinflaschen sortiert nach ihrer Herkunft. Das Park Hotel Vitznau in der Schweiz besitzt einen Schatz von rund 32.000 Flaschen, die in sechs Weinkellern lagern. In den hölzernen, fünfeckigen Weinregalen, die an Bienenwaben erinnern, findet man Flaschen aus Italien, Portugal, Spanien, Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Der älteste, eingelagerte Wein stammt aus dem Jahr 1811 und ruht in der Goldschatulle des Château d‘Yquem, gemeinsam mit den drei Jahrgangskollektionen des gleichnamigen Süßweines. Die Weinregale hat die Kärntner Tischlerei Sterling aus Birkenplatten gefertigt und anschließend gebeizt.

„Das Material ist relativ leicht, jedoch sehr stabil“, sagt Magdalena Sterling. Daher sei es für diese Konstruktion gewählt worden.





Aus aller Welt

Der Baustoff Holz setzt sich weltweit immer stärker durch. Die bauphysikalischen Eigenschaften und klimarelevante Faktoren überzeugen die Bauherren und Architekten. Bauen mit Holz schont die Umwelt und verringert in hohem Ausmaß die Emission des klimaschädigenden Gases CO_2.

❶ **Bei der Bibliothek in Melbourne wurde Holz nicht nur für die Konstruktion verwendet, es dominiert auch in den Räumen und schafft eine angenehme Atmosphäre.** Fotos: Stora Enso

❷ **Zedernholzschindeln geben der Wohnanlage „Treehouses" in der Bebelallee in Hamburg ihr charakteristisches Aussehen.** Foto: blauraum Architekten, Dominik Reipka

❸ **Mit Holzelementen wurden in einer alten Industrieanlage Büro-und Forschungsräume geschaffen.** Foto: promolegno, Schulte

❹ **Die Biegung in der Decke findet sich in der Form der Bänke wieder.** Foto: CW KELLER & Associates, Inc.

Die Library at The Dock in Melbourne ist das erste öffentliche Gebäude Australiens aus Brettsperrholz und wurde bereits kurz nach der Eröffnung mit einem „Green Building Award" ausgezeichnet. Die Massivholz-Elemente stammen aus Bad St. Leonhard und dem niederösterreichischen Ybbs. Sie wurden nach Australien verschifft und in einer Bauzeit von nur zweieinhalb Monaten montiert. Rund 500 Kubikmeter Holz wurden verbaut.

Die Library at The Dock ist eine öffentliche Bücherei und steht auf einer 1875 erbauten Kai-Anlage. Im Jahr 2030 werden in den Docklands schätzungsweise an die 16.000 Menschen wohnen. Aufgrund des geringen Gewichts von Brettsperrholz waren nur wenige zusätzliche Rammpfähle und Reparaturen an den alten Holzpfählen erforderlich, wodurch sich die Gesamtkosten des Projekts erheblich reduzierten.

Es plante der Computer ❹

Die Mitarbeiter des Unternehmens C Change Investments LLC in Boston genießen bei ihrer Arbeit im 14. Stock eines ganz normalen Bürogebäudes die Geborgenheit einer Holzhöhle. Decken, Boden und die fixe Einrichtung wurden aus großflächigem, verleimtem Holz gefräst. Eine einzige CNC-Fräse war für die Herstellung der Teile notwendig. Anstelle millimetergenauer Planung erarbeitete der Architekt Mark Goulthorpe mit Kollegen am Massachusetts Institut of Technologie (MIT) einen Algorithmus, und das Computerprogramm „ entwickelte" die Form mit den vielfach geschwungenen Kanten nach streng mathematischen Vorgaben bis ins kleinste Detail, wie Lüftungsgitter der Computerboxen oder die Auslässe für die LED-Lampen. Sogar die Türschnallen wurden maßgeschneidert geschnitzt.

Mehr Wohnungen, weniger CO_2 ❷

Ein Wohnquartier aus den 1950er Jahren in attraktiver City-Randlage von Hamburg sollte zeitgemäß verdichtet und energetisch saniert werden. Dazu wurden die Gebäude mittels Leichtbaukonstruktion in Holztafel-Fertigbauweise aufgestockt. Sämtliche Wand- und Deckenelemente wurden im Werk vorgefertigt und vor Ort zusammengesetzt. Diese Bauform brachte auch den Vorteil, dass der Neubau über dem bewohnten Bestand in relativ kurzer Bauzeit und mit geringem Baulärm realisiert werden konnte. An den Fassaden der oberen Geschoße kommt Holz in seiner gewachsenen Unterschiedlichkeit roh in Form von gesägten Zedernholzschindeln zur Geltung. Bei diesem Projekt wurde der Wohnraum bei gleichzeitiger Halbierung der CO_2-Emissionen verdoppelt.

Holz in historischer Hülle ❸

In der italienischen Stadt Reggio Emilia wurde eine aufgelassene Industrieanlage aus dem frühen 20. Jahrhundert revitalisiert, indem man die historische Hülle beibehielt und im Inneren mit Holzelementen ein völlig neues Raumgefüge schuf.

Im Industriekomplex in Bahnhofsnähe, wo früher die Schienen für die „Trenitalia" gefertigt wurden, ist nun das „Polo Tecnologico", ein Technologiecenter mit Universitäts- und Forschungseinrichtungen, untergebracht. Die einzelnen Bereiche wurden in Holzrahmen- beziehungsweise Holzmassivbauweise gefertigt.

Ausgezeichnete Bauten in den Bundesländern

Vom Kindergarten über Einfamilienhäuser bis hin zu Bildungseinrichtungen und Lagerhallen spannt sich der Bogen jener Bauten, die im Rahmen des Holzbaupreises in der Steiermark, in Niederösterreich und Oberösterreich ausgezeichnet wurden.

Urbane Spiellandschaft

Der Kindergarten in der Solar City in Linz ist eine urbane Spiellandschaft. Die Anordnung der einzelnen eingeschoßigen Holzbauten unter begrünten Dächern schafft verschiedene Zonen der Erschließungs- und Kommunikationsflächen. Die Innenraumgestaltung geht auf die Kinder ein und unterscheidet beispielsweise auch in Bezug auf die Raumdimensionen und Raumhöhen zwischen den verschiedenen Altersstufen.

Foto: Max Nirnberger

HOLZBAUPREIS OBERÖSTERREICH 2014

Kindergarten Solar City, Linz, Auszeichnung zum Oberösterreichischen Holzbaupreis 2014 in der Kategorie Öffentliche Bauten.

Vorbild für Industriebauten

Die Logistikhalle Schachinger in Hörsching ist eines der größten europäischen Lager, die als durchgehender Holzbau errichtet wurden, und für die Juroren des oberösterreichischen Holzbaupreises 2014 Leuchtturmprojekt und damit Vorbild vieler künftiger Gewerbe- und Industriebauten. Interessant ist auch die Fassadengestaltung mit unterschiedlich breiten Weißtannenlatten auf dunklem Untergrund.

Foto: Walter Ebenhofer

HOLZBAUPREIS OBERÖSTERREICH 2014

Logistikhalle Schachinger LT1, Auszeichnung zum Oberösterreichischen Holzbaupreis 2014 in der Kategorie gewerbliche und landwirtschaftliche Bauten.

Bungalow in Weißtanne

Der preisgekrönte Bungalow am Ortsrand von Althöflein präsentiert sich nach außen als scheinbar geschlossene Box, die jedoch mit zwei Nebengebäuden intime Freiräume mit Blick über die umgebenden Felder und Hügel schafft. Der Holzriegelbau hat eine Fassade aus ungehobelten Weißtannenlatten in unterschiedlicher Dimension und Anordnung und weist mit seiner effizienten Gebäudehülle, den Dreifachverglasungen und einer Komfortlüftungsanlage ausgezeichnete Dämmwerte auf.

Foto: Andreas Buchberger

HOLZBAUPREIS NIEDERÖSTERREICH 2014

Bungalow im Weißtannenkleid, Preisträger des NÖ Holzbaupreises 2014 in der Kategorie Wohnbauten.

Bahnhof aus Holz und Glas

Das neue Betriebszentrum der Niederösterreichischen Verkehrsorganisationsgesellschaft (NÖVOG) in Laubenbachmühle wurde aus Holz und Glas errichtet. Das neue Gebäude gliedert sich in zwei Arbeitshallen, die über die Bahnhofshalle zu einem Gesamtgebäude verbunden werden. Über diese Bereiche legt sich die wellenförmige, sichtbare Holzkonstruktion und bildet einen rautenförmigen Trägerrost. Auf die Dachkonstruktion wurden vorgefertigte, großflächige Hohlkastenelemente aus Holz gelegt, die in den beheizten Hallenbereichen gedämmt sind.

Foto: Rupert Steiner

HOLZBAUPREIS NIEDERÖSTERREICH 2014

Betriebsstätte und Bahnhof Laubenbachmühle, Preisträger des NÖ Holzbaupreises 2014 in der Kategorie Öffentliche und Kommunalbauten.

Ausgezeichnete Bauten in den Bundesländern

Sechs Meter hohe Kantine

Der Kantinenpavillon im niederösterreichischen Pernhofen wurde einem neu errichteten Bürotrakt zur Seite gestellt. Der Holzständerbau mit aussteifenden Massivholz-Elementen beinhaltet im Erdgeschoß eine Kantine mit einer lichten Raumhöhe von sechs Metern, über den Nebenräumen ein Haustechnik-Zwischengeschoß und hält im Oberschoß eine Raumreserve für Büronutzung bereit. Die Fensterflächen sind fix verglast, sowohl die Beschattungselemente als auch die Dachentwässerung und die Lüftungsklappen wurden unsichtbar in der Verschalung untergebracht.

Foto: Lukas Roth

HOLZBAUPREIS NIEDERÖSTERREICH 2014

Neubau Kantine Jungbunzlauer, Preisträger des NÖ Holzbaupreises 2014 in der Kategorie Nutzbau.

Ein Holzbau für Forstwirte

Der Neubau der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck/Mur verbindet als Anbau an die bestehende Bausubstanz Tradition und Innovation und ist ein konsequenter Holzbau – von der Tragkonstruktion über die Fassade bis hin zu wichtigen Details. Auch im Innenausbau dominiert Holz für Decken und Böden. Damit erfüllt die Bildungseinrichtung im Bereich Forstwirtschaft auch einen wichtigen Beitrag in Sachen Bewusstseinsbildung für den Bau- und Werkstoff Holz.

Fotos: G. Ott

HOLZBAUPREIS STEIERMARK 2013

Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft, Steirischer Holzbaupreis 2013 Kategorie Gewerbebau, Preisträger Schulen und Kindergärten.

Ungewöhnliches in der Vorstadt

Das ungewöhnliche Einfamilienhaus fällt aus dem Rahmen der Häuser in der typischen Vorstadtsiedlung von Graz. Verschieden große und unregelmäßig gesetzte Fensteröffnungen und eine unregelmäßig vergraute Bretterfassade fallen auf den ersten Blick auf. Zwei Dachterrassen ergänzen mit dem Blick in die Weite das ebenerdige Leben im Grünen. Holzoberflächen schaffen im Wohnbereich Atmosphäre.

Fotos: G. Ott

HOLZBAUPREIS STEIERMARK 2013

EFH Richter-Trummer Graz, Steirischer Holzbaupreis 2013 Kategorie Wohnbau, Preisträger Einfamilienhäuser.

wicknorm®
Fenster machen Häuser.
www.wicknorm.at

HOLZ / HOLZ-ALUFENSTER mit mehr als 113 Jahren Erfahrung.

Hochwertige heimische Hölzer schaffen die Verbindung eines Naturproduktes mit innovativster Technologie.

DIALOG PASSIV DUAL mit 4-fach Verglasung

SIGNUM mit 3-fach Verglasung

Bei der Entwicklung unserer Produkte wird der Fokus speziell auf die Wirtschaftlichkeit gelegt, um diese Technologie künftig serienmäßig bei WICKNORM Fenstern einzubauen. Daraus resultiert eine langfristige Senkung der Energiekosten für Hausbesitzer.

Holz ist das beliebteste Baumaterial seit Menschengedenken. Wicknorm begann vor über 113 Jahren mit dem Bau von Holzfenstern und hat diese mit dem Holzfenster **SIGNUM** bis heute perfektioniert.

Für das Produkt **DIALOG PASSIV DUAL**, einem hochwärmedämmenden Holz-Alufenster mit 4-fach Verglasung, haben wir den angesehenen Innovationspreis **EnergieGenie 2014** des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erhalten.

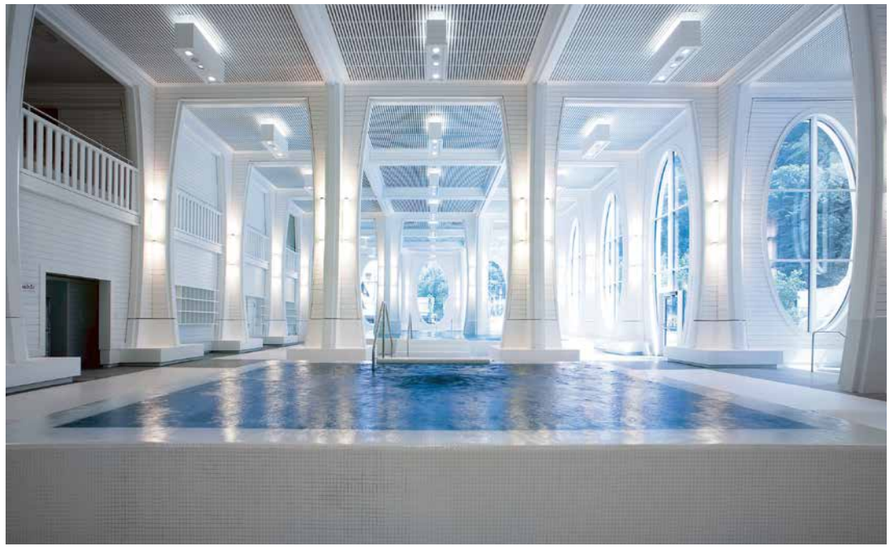
Mehr Informationen unter www.wicknorm.at.

Wicknorm Fenster GmbH | Völkermarkterstr. 85 | 9020 Klagenfurt | Tel. 0463 / 31689 | Tel. 0463 / 31689 -4 | klagenfurt@wicknorm.at

BärenWaldhaus, Tierpark Dählhölzli, Bern, Region Bern, Prix Lignum 2012 Gold.

Bären wohnen luxuriös

Die beiden russischen Bärenwaisen, die der Stadtpräsident der Schweizer Hauptstadt Bern, Alexander Tschäppät, vom damaligen russischen Staatspräsidenten Dimitri Medwedew 2009 als Staatsgeschenk bekam, leben in einem preisgekrönten Haus. Der Bau, der hauptsächlich aus Tanne errichtet wurde, bekam beim Prix lignum 2012 die Goldmedaille. Das Bauwerk im Tierpark Dählhölzli in Bern thematisiert den Wald als Lebensraum der Bären. Die Wände aus Trockenstein-Holzverbund-Mauern tragen ein Blockbaudach. Foto: Ralph Hut, Zürich/Prix Lignum 2012



Grand Resort Bad Ragaz, Bad Ragaz, Region St. Gallen, Prix Lignum 2012 Bronze.

Wellnesslandschaft aus Holz

Das klassizistisch dominierte Grand Resort Bad Ragaz im Kanton St. Gallen war die kulturelle Vorgabe für den Neubau der Tamina Therme. Der strengen Monumentalität der historischen Bauten wurde einerseits das Material Holz und anderseits die verspielte Formensprache entgegengesetzt. Die Bauteile der futuristischen 7.300 Quadratmeter großen Wellnesslandschaft sind aus Fichtenholz und einheitlich deckend weiß gestrichen.

Foto: Grand Resort Bad Ragaz AG, Bad Ragaz/ Prix Lignum 2012

Die Besten der Schweiz

In der Schweiz wird alle drei Jahre der Prix Lignum, der Schweizer Holzbaupreis, vergeben. Der hochwertige und zukunftsweisende Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten wird zuerst in fünf Großregionen prämiert und aus diesen Preisträgern werden dann die drei Besten des ganzen Landes ermittelt. Die Sieger des Jahres 2012 stellen wir Ihnen hier vor. 2012 wurden 342 Bauten eingereicht, die Vorbereitungen für den Prix Lignum 2015 laufen bereits.

Wohn- und Geschäftshaus Badenerstrasse 378/380, Zürich, Region Zürich, Prix Lignum 2012 Silber.

Urbanes Wohnen in Holz

Der Wohnbau in der Badener Straße in Zürich ist einer von vielen Holzbauten, die in der Schweizer Finanzmetropole derzeit entstehen. Auf einem Sockelgeschoß aus Beton erhebt sich der sechsgeschoßige Wohnteil aus Holz. Die Fassade ist mit hinterlüfteten Faserbetonplatten verkleidet und verleiht dem Gebäude so den massiven Ausdruck, der für das innerstädtische Wohngebäude gewünscht war.

Foto: Michael Meuter, Zürich/Prix Lignum 2012

Großer Fachhändler für Eisenwaren

Privatkunden wie auch Handwerker werden bei Schmidt's, einem der größten Fachhändler für Eisenwaren mit zehn österreichischen Standorten, bestens bedient. 400 Mitarbeiter, davon alleine 100 in den Kärntner Standorten in Klagenfurt und Villach, sowie 40 Außendienstmitarbeiter garantieren qualifizierte Fachberatung sowie ein umfassendes Kundenservice.

50.000 Artikel lagernd

Als kompetenter Partner für holzverarbeitende Betriebe beliefert das Unternehmen neben Handwerkern, Tischlereien, Zimmereien und Fertigteilhauserzeugern auch zahlreiche Privatkunden.Durch das riesige Angebotssortiment mit rund 50.000 Artikeln können praktisch alle Kundenwünsche zur vollsten Zufriedenheit erfüllt werden. Durch die komplette Vernetzung aller Schmidt's Standorte in Österreich kann zudem ein ständiger Zugriff auf die gesamte Produktpalette gewährleistet werden. Das Angebotssortiment reicht von Bau- und Möbelbeschlägen, Motoristik, Baubedarfprodukten bis zu Befestigungstechnik, Handwerkzeug, Elektrowerkzeug sowie Arbeitsschutz. Der hauseigene Fuhrpark garantiert eine prompte Zustellung. In den Service- und Reparaturwerkstätten werden alle übernommenen Arbeiten unbürokratisch und rasch erledigt. Die Weiterentwicklung von Schmidt's Qualitätsbewusstsein wird durch die seit Jahren bestehende ISO-Zertifizierung dokumentiert.

SCHMIDTS
Eisenwaren • Bau • Handwerk • Tiefbau

Schmidt´s Standort Klagenfurt: *Südring 252, Tel. (0463) 3899, www.schmidt-s.at*

Schmidt´s Standort Villach: *Udinestraße 45, Tel. (04242) 41202-0, www.schmidt-s.at*

Außergewöhnlich Holz

Es gibt nahezu nichts, das es aus Holz nicht gibt. Schwimmende Künstlerstudios, Bushaltestellen als Kunstobjekte, Ladestationen für Elektrofahrzeuge und sogar Tablet-Computer. Der heimische Rohstoff spielt überall die Hauptrolle.

Ladebox für E-Bikes

Eine neue, deutsche Entwicklung ist die Z-Box, eine Lade- und Verleihstation für Elektrofahrräder. Sie besteht komplett aus Holz und ist modular konzipiert, Größe und Nutzungsart können also variiert werden. Außerdem ist sie leicht versetzbar, was auch eine temporäre Installation für Veranstaltungen möglich macht. Die außergewöhnliche Form mit der Holzlamellenstruktur erinnert an die Plus-/Minuspole einer Batteriezelle. Die Fassadenfarbe kann dem Kundenwunsch angepasst werden. In einer Einzelbox haben bis zu zehn Bikes Platz, in die Doppelbox passen 20 Räder.

Die Box ist zum Patent angemeldet und soll zunächst in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertrieben werden.

Foto: Züblin AG/ Tom Philippi, Stuttgart

Ei, ei, Holzei

Klein und ganz außergewöhnlich ist das schwimmende Künstlerstudio, ob seiner Form „Exbury Egg“ genannt. Das überdimensionale Holzei ist ein Hausboot, das auf kleinstem Raum das Notwendigste, wie Bett, Arbeitstisch, Dusche, WC und einen Gasherd, beherbergt und gleich auch die benötigte Energie mittels Sonnenkollektoren auf dem Dach selbst erzeugt. Dieses sechs Meter lange Studio des Künstlers Stephen Turner liegt am Ufer des Flusses Beaulieu in der englischen Ortschaft Exbury im Süden Englands.

Foto: www.e-architect.co.uk/Nigel Rigden

Windows in Nuss-Esche

Ein Holztablet war die große Attraktion der IFA 2014, der internationalen Fachmesse für Elektronik, im September dieses Jahres in Berlin. Das Gehäuse des Tablet-Protoypen „Wienerwald“ ist von Hand und zur Gänze aus österreichischem Nuss- und Eschenholz gefertigt. Es ist daher besonders leicht und atmungsaktiv. Das AlpenTab wird in Niederösterreich von der Firma „Alpenelectronics“ hergestellt, die außerdem garantiert, dass keine tropischen Holzarten verwendet werden. Das Windows-8-Gerät soll nun in Serie produziert werden und noch heuer auf den Markt kommen.

Foto: Alpenelectronics

Busstationen als Kunstobjekte

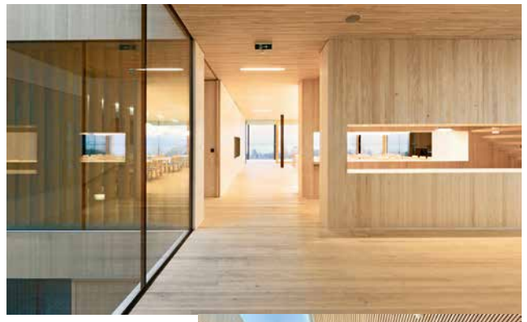
Im Vorarlberger Krumbach im Bregenzerwald wurden sieben internationale Architekten eingeladen, Busstationen zu designen und sich mit Vorarlberger Tradition und Handwerk auseinanderzusetzen. Unterstützung für die Umsetzung der Haltestellen bekamen die Planer aus China, Japan, Belgien, Norwegen, Chile, Russland und Spanien von regionalen Partner-Architekten. Die sieben Haltestellen, von denen vier in Holz geplant und umgesetzt wurden, waren in diesem Herbst auch Thema einer Ausstellung im Architekturzentrum Wien.

Rechts: Die Pritzker-Preisträger Wang Shu und Lu Wenyu aus Hangzhou in China thematisierten die besondere Lage dieser Haltestelle mit der freien Sicht in beide Richtungen. Daher planten sie einen konischen Raum, der sich zur Straße öffnet und mit einem Fenster an der Rückwand die Blickachse zu den Bergen rahmt.

Links: Sami Rintala und Dagur Eggertsson, der Finne und der Isländer ergänzten „ihre“ Haltestelle mit einem zusätzlichen sozialen Angebot. Er ist ein Wartehäuschen für den Bus in Kombination mit einer kleinen, aber doch funktionellen Tribüne für den dahinter liegenden Tennisplatz. Die Holzkonstruktion ist sehr traditionell mit Schindeln verkleidet.

Foto: BUS:STOP Krumbach Glatzegg. Architektur / Entwurf: Amateur Architecture Studio Wang Shu / Lu Wenyu; Architektur / Ausführung: Hermann Kaufmann © Adolf Bereuter

Foto: BUS:STOP Krumbach Kressbad. Architektur / Entwurf: Rintala Eggertsson Architects; Architektur / Ausführung: Baumschlager Hutter Partners (Carlo Baumschlager, Jesco Hutter) © Adolf Bereuter



Bauherrenpreise für Holzbauten

Jedes Jahr vergibt die Zentralvereinigung der Architektinnen und Architekten Österreichs den Bauherrenpreis. Unter den Ausgezeichneten sind auch zahlreiche Holzbauten. Ein Beispiel dafür ist das Agrarbildungszentrum Altmünster, das 2013 den Preis erhielt. In Kärnten wurde das Atelier Krawagna damit ausgezeichnet. Das Gemeindezentrum Kuchl und das Ronald McDonald Kinderhilfehaus befinden sich in diesem Jahr unter den 27 Nominierten.

Ein moderner Vierkanthof

Die im Bestand bereits angelegte Struktur eines oberösterreichischen Vierkanthofs nahmen die Fink Thurnher Architekten aus Vorarlberg als Grundlage für die Erweiterung des agrarischen Ausbildungszentrums in Altmünster. Damit entstand ein Innenhof, um den die einzelnen Bereiche, wie Lernen, Arbeiten und Wohnen, angeordnet sind. Es wurde in erster Linie unbehandelte, heimische Weißtanne verwendet. Es ist ein sehr feines, helles Holz, das in Festigkeit und statischer Belastbarkeit der Fichte gleichwertig ist. Da die Weißtanne keine Harzgallen aufweist, ist sie nicht nur für die Außenhaut, sondern auch für den Innenausbau bestens geeignet. So wurde diese Holzart im gesamten Innenausbau – bei Wand, Decken, Böden und Möbel – eingesetzt und prägt den Raumcharakter. Der Bau erhielt den Bauherrenpreis 2013 im Bundesland Oberösterreich.

Fotos: Walter Ebenhofer, Steyr

Silberfarbenes Atelier

Beim Atelier Krawagna in Krumpendorf kam Fichte zum Einsatz. Architekt Reinhold Wetschko plante einen reinen Holzbau mit Riegelwänden und Balkendecke sowie schmalen vertikalen Fichtenlatten, die silberfarbig beschichtet sind, als Außenhaut. Die Fenster sind nach den Wünschen des Bauherrn, eines Malers, so konzipiert, dass am Vormittag keine Sonne in den Raum kommt und große Flächen zum Hängen der Bilder zur Verfügung stehen. Das Atelier erhielt den Bauherrenpreis 2013 im Bundesland Kärnten.

Foto: Ferdinand Neumüller

Weißtanne fürs Gemeindezentrum

Der Neubau des Gemeindezentrums in der Salzburger Gemeinde Kuchl ist für den Bauherrenpreis 2014 Salzburg nominiert, der im November vergeben wird. Da die Raika, neben der Gemeinde der zweite Bauherr, im Erdgeschoß keinen Holzbau wollte, konzipierte LP architektur aus Tirol dieses Sockelgeschoß als offensiv verglaste Stahlbeton-Struktur, setzte drei Geschoße als konstruktiven Holzbau darüber und gewann damit den Wettbewerb. Der gesamte Bau erhielt Vorsatzschalungen innen in Weißtanne natur und außen in Weißtanne, sägerau weiß lasierend. Die weiße Lasur schützt die Holzverkleidung und gibt der neuen Ortsmitte der Holzgemeinde Kuchl seine Identität. Im Erd- und den folgenden zwei Obergeschoßen sind die Apotheke und Räumlichkeiten der Gemeinde untergebracht, im obersten Geschoß wurden vier Wohnungen errichtet.

Fotos: Volker Wortmeyer

Ein Zuhause auf Zeit

Das Ronald McDonald Kinderhilfehaus wurde auf dem Gelände des Landeskrankenhauses Graz hinter der Kinderchirurgie errichtet und ist ein „Zuhause auf Zeit“ für Familien schwer kranker Kinder, die im LKH Graz behandelt werden. Viereck Architekten haben den Bau mit 15 lichtdurchfluteten Appartements im Sinne der Nachhaltigkeit in Holzbauweise und Niedrigenergie-Standard geplant.

Auf dem Sockelgeschoß aus Beton ruhen drei Obergeschoße aus Massivholzplatten wie ein Baumhaus auf Stelzen, passend zum Bauplatz mitten im Wald, der als Inspiration diente. Insgesamt wurden rund 450 Kubikmeter Holz verbaut. Der Bau wurde im Bundesland Steiermark für den Bauherrenpreis 2014 nominiert.

Fotos: andreastischler.com

WOODBOX war in Klagenfurt

Die WOODBOX war nach Mailand und Laibach während der Internationalen Holzmesse zu Gast in Klagenfurt und reiste dann weiter nach Brüssel.

Der begehbare Container von proHolz Austria, errichtet aus 22 Kubikmetern Holz, wurde in den frühen Morgenstunden des 28. August auf dem Neuen Platz aufgestellt und lockte bis 7. September zahlreiche Passanten an. Sie ließen sich die mobile Ausstellung, die anhand von Architekturbeispielen aus europäischen Städten Holz als zeitgemäßes Material für urbanes Bauen und Leben präsentiert, gern erklären.

Im Rahmen der Pressekonferenz zur Eröffnung der Woodbox und einer Fachtagung im Rahmen der WOOD-DAYS bekannten sich Stadt- und Landespolitiker zum Baustoff Holz und verwiesen auf den wirtschaftlichen Wert der heimischen Ressource Holz. Ein wesentlicher Aspekt der Ausstellung in der WOODBOX ist die Verwendung von Holz als Beitrag zum Klimaschutz. Alfred Teischinger vom Institut für Holzforschung der Universität für Bodenkultur demonstrierte dies an Hand eines Beispiels. So sei die weltweite Zementindustrie für zehn Prozent der CO_2-Emissionen verantwortlich. Hier gäbe es sehr viel Einsparungspotenzial. Würde man beispielsweise den gesamten Hochbau in Holz realisieren könnte man soviel CO_2-Emissionen vermeiden, wie die Hälfte aller Pkw pro Jahr in Österreich verursachen, rechnete er vor.

Die internationale Roadshow „WOOD. BUILDING THE FUTURE“ ist eine Initiative von proHolz Austria in Kooperation mit den Verbänden der europäischen Säge- und Plattenindustrie (EOS und EPF), den beteiligten Stadtgemeinden sowie zahlreichen nationalen Partnern. In Klagenfurt wurde die Aktion getragen und unterstützt von der Stadt Klagenfurt, Kärntner Messen, dem Architektur Haus Kärnten, der Fachhochschule Kärnten, dem Institut für Holzbau und Holztechnologie der TU Graz sowie proHolz Kärnten.

Weitere Informationen unter:
www.wooddays.eu

❶ Die WOODBOX auf dem Neuen Platz.

❷ Bei der Eröffnung: Messepräsident Gunzer, Prof. Teibinger, Moosburgs Bgm. Gaggl, proHolz Austria Obmann Offner, proHolz Kärnten Obmann Schnaubelt und Arch. Klaura.

❸ Interessantes über Holzbauten im Inneren.

❹ Die WOODBOX kam in den frühen Morgenstunden.

Fotos: Ferdinand Neumüller, Gert Eggenberger

KURZ GEMELDET

LISI in der Blauen Lagune

Das aus Holz gefertigte Solarhaus „LISI“, das vor einem Jahr den „Solar Decathlon“ in Kalifornien gewonnen hat, ist nun im Fertighaus-Zentrum Blaue Lagune im niederösterreichischen Vösendorf zu sehen. LISI ist die Kurzform für „Living Inspired by Sustainable Innovation“ und wurde von Studenten der TU Wien entwickelt.

Schule aus Massivholz in London

Im Londoner Bezirk Hackney wurde vor kurzem ein Schulgebäude eröffnet, das mit Massivholz-Elementen aus Österreich errichtet wurde. Das Holz stammt aus nachhaltigen Quellen, die nach PEFC zertifiziert sind. Im Inneren des dreistöckigen Gebäudes tragen die natürlichen Holzoberflächen wesentlich zur Schaffung eines angenehmen Raumklimas bei.

Holz – wichtig im Außenhandel

Österreichs Außenhandelsbilanzüberschuss mit Produkten auf Holzbasis betrug im vergangenen Jahr 3,41 Milliarden Euro. Obwohl dies im Vergleich zu 2012 ein Minus von 7,5 Prozent bedeutet, zählt die Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier im Jahr 2013 wieder zu den wichtigsten Aktivposten des österreichischen Außenhandels, meldet die Kooperationsplattform Forst Holz Papier.

Seestadt Aspern: Bürocampus mit Holz

Der Architekt Heinz Lutter hat für die neue Seestadt Aspern im 22. Wiener Gemeindebezirk ein Bürozentrum in nachhaltiger Holzmischbauweise entworfen. Der erste Teil soll 2016 eröffnet werden.

Zehngeschoßer aus Holz

In der deutschen Stadt Flensburg entsteht 2015 ein Wohnbauprojekt aus Holz mit vier Hochhäusern und einer Wohnfläche von 6.000 Quadratmetern, geplant von den Architektenbüros Kaden + Partner. Zwei Türme haben sechs Geschoße und zwei weitere Wohnblöcke sogar zehn Stockwerke. Für den Bau wird Brettsperrholz aus Buche, Fichte und Kiefer verwendet. Alle Baustoffe stammen von nachhaltigen Forstwirtschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

NATURSTEINPARK
MALTATAL
Bewundern sie die Vielfalt des Tauerngranits.
Mit dem Tauerngranit lassen sich sehr gut rustikale Außenanlagen gestalten und der einzigartige Naturstein lässt sich besonders hervorragend mit Holz kombinieren. Besuchen Sie unseren Natursteinpark, wir beraten Sie gerne.
Beratung während der Öffnungszeiten oder nach Terminvereinbarung:
Öffnungszeiten: Mo-Do: 7.15– 17 Uhr, Fr: 7.15–13.30 Uhr

„erschaffen für die Ewigkeit“
tauerngranit.at
Erdbau-Steinbruch GIGLER GmbH
Schlossbichl 11a, A-9853 Gmünd
T: +43 (0) 47 32 / 22 65, F: DW 43

In die Arbeitswelten von Holz schnuppern

Vorzeigeunternehmen der Kärntner Forst- und Holzwirtschaft bieten Jugendlichen der 7. und 8. Schulstufe im Rahmen der „Genialen Holzjobs Tage“ bereits zum zweiten Mal die Möglichkeit, Berufe in Betrieben hautnah zu erleben. Ziel ist es, den Schülern eine Reihe von Hilfestellungen zu bieten, die ihnen die Entscheidung für einen bestimmten Beruf beziehungsweise eine bestimmte Ausbildung erleichtern sollen. Die Holzbranche bietet Burschen und Mädchen ein breites Spektrum an interessanten und hoch qualifizierten Berufen – vom Forstfacharbeiter über Holztechniker, Tischler, Zimmerer und Fertigteilhausbauer bis hin zum Papiertechniker. Zielgruppe der Aktion, die von proHolz Kärnten mit Unterstützung des Landesschulrates Kärnten organisiert wird, sind die 3. und 4. Klassen der NMS und AHS Unterstufe sowie die Schüler der Polytechnischen Schulen. Geschnuppert wird in der Zeit zwischen 3. und 15. November 2014. Unter allen teilnehmenden Gruppen wird Klassengeld in der Höhe von 500 Euro verlost. **Anmeldungen und Informationen:** www.genialeholzjobs.at

Foto: proHolz

Bio setzt auf Holz

In der deutschen Stadt Lorsch hat der Bio-Händler Alnatura in diesem Jahr das – nach eigenen Aussagen – weltweit größte Hochregallager in Betrieb genommen. Die acht Etagen des Lagers wurden aus präzise vorgefertigten, acht Meter hohen Brettsperrholzteilen zusammengefügt. Das beim Bau eingesetzte Regal- und Fassadenholz sei PEFC-zertifiziertes Fichten- und Lärchenholz aus Deutschland, Österreich und Tschechien, heißt es bei Alnatura. Insgesamt wurden rund 5.000 Kubikmeter Holz verarbeitet. Die Grundfläche des Gebäudes beträgt 9.000 Quadratmeter, 32.000 Palettenstellplätze sind verfügbar. Dank guter Dämmung und der Versenkung der Regalanlage 2,50 Meter tief ins Erdreich kommt der Neubau ohne Heizung und Kühlung aus und arbeitet somit klimaneutral.

Foto: Alnatura/ Jürgen Öhler

Clevere Fahrradboxen mit System

Die neuartigen LOCK & Dock Fahrradboxen ermöglichen es, das neue und teure Rad oder E-Bike diebstahlsicher, platzsparend, umweltfreundlich und wetterfest zu verwahren. Durch die vertikale Radaufhängung stellt die Box die schonendste Lösung der Aufbewahrung dar. Die Kombination von automatischem Rolltor, cleverem Schlüsselsystem und beleuchtetem Vordach macht die Handhabung zum Genuss. Steckdosen zum Aufladen von E-Bikes oder Elektroautos sind in den Boxen und an den Seitenflächen vorgesehen. Ein modulares Baukastensystem ermöglicht eine schnelle Montage an Hausfassaden oder auf Parkplätzen. Die Produktion der Boxen erfolgt ausschließlich in heimischen Betrieben in Osttirol unter Verwendung ökologischer Materialien.
Informationen & Kontakt: LOCK & DOCK Steiner GmbH, Zlatting 12, 9852 Trebesing, E-Mail: office@lock-dock.com, www.lock-dock.com

Foto: LOCK &DOCK

Holz ist genial.

Die Zukunft des Papiersackerls

Wissenschaftler von drei Universitätsinstituten sind gemeinsam mit der Papierindustrie der Festigkeit von Papier auf der Spur. Ziel ist, festere Papiere zu schaffen und damit vor allem der Verpackungsindustrie neue Anwendungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Foto: Ferdinand Neumüller

Papier besteht aus einem Netzwerk von Zellulosefasern. Die Festigkeit der einzelnen Faser gemeinsam mit der Bindung der Fasern aneinander nennt man die Faser-Faser-Bindung, welche die Papierfestigkeit bestimmt. Während über die Eigenschaften der einzelnen Fasern relativ viel bekannt ist, ist die Faser-Faser-Bindung noch unerforscht. Daher gehen die Wissenschaftler den chemischen und physikalischen Aspekten, von denen diese Bindung bestimmt wird, seit 2007 auf den Grund.

Fasern werden untersucht

Dafür gründeten sie unter der Federführung des Instituts für Festkörperphysik der TU Graz das „Christian Doppler (CD)-Labor für oberflächenphysikalische und chemische Grundlagen der Papierfestigkeit“ unter der Leitung von Univ.-Prof. Robert Schennach. Gemeinsam mit dem Industriepartner „Mondi Packaging“, einem der größten Sackpapierproduzenten Europas, untersuchen sie die Fasern aus der Sicht verschiedener Disziplinen und mit unterschiedlichen Methoden. Im Mittelpunkt dieser Forschung stehen die Sackpapiere.

Neue Methode entwickelt

So werden am Institut für Physik der Montanuniversität Leoben einzelne Papierfasern unter dem Rasterkraftmikroskop, das Oberflächen im Nanometerbereich abtastet, erforscht. Am Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik der TU Graz wurde eine selbst entwickelte Methode eingesetzt, mit der ein dreidimensionales Modell von Fasernetzwerken erstellt werden kann.

Dazu werden Fasern in Harz eingegossen, das dann in hauchdünne Scheiben geschnitten und unter dem Mikroskop digital fotografiert wird. Aus den Bildern dieser Serienschnitte kann mittels Bildverarbeitung die dreidimensionale Struktur der Faserverbindung berechnet und analysiert werden.

Am Institut für Festkörperphysik der TU Graz wird die Struktur der Fasern mittels Infrarotspektroskopie untersucht. Ende dieses Jahres sollen die Forschungen abgeschlossen sein und erste Ergebnisse präsentiert werden.

Holzbau-Fachberatung – kostenlos und firmenneutral

proHolz Kärnten bietet allen am Holzbau Interessierten eine kostenlose und firmenneutrale Holzbau-Fachberatung. Termine beim Holzbau-Fachberater können individuell vereinbart werden. Anfragen werden auch telefonisch unter +43 (0)5 90904-215 oder per E-Mail an office@proholz-kaernten.at beantwortet.

Die schönsten Häuser aus Holz

Auf www.proholz-kaernten.at finden Sie die schönsten Kärntner Bauten aus Holz. Die Holzbaugalerie präsentiert eine reiche Auswahl an Bauten – Einfamilienhäuser, Mehrgeschoßer sowie öffentliche und Gewerbebauten aus ganz Kärnten. Hier kann man in Ruhe schmökern und sich Anregungen holen.

Zum Nachlesen:

Interesse an Bauen mit Holz? Detaillierte Informationen über verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes von Holz und eine Auswahl an Kärntner Holzbauten finden Sie in zahlreichen kostenlosen Broschüren, die sie bei proHolz Kärnten bestellen können.

Fotos: Der Maurer

- Holz und Klimaschutz
- Fassaden aus Holz
- Holz spart Energie
- Ein Zeichen setzen – Gemeinden bauen mit Holz
- Holz bildet weiter – Ausbildungsstätten aus Holz
- Häuser aus Holz
- Fenster aus Holz
- Fußböden aus Holz
- Holz zu Gast – Tourismus baut auf Holz

pro:Holz Kärnten

Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Forst- und Holzwirtschaft
A-9021 Klagenfurt, Europaplatz 1, Tel. +43 (0)5 90904-215, Fax: +43 (0)5 90904-204
E-Mail: office@proholz-kaernten.at, www.proholz-kaernten.at

Der CO_2 Footprint öffnet die Augen:
Kein Wald bindet so viel CO_2 wie ein bewirtschafteter Wald.

Informieren Sie sich und staunen Sie:

holzistgenial.at

ANZEIGE

Einfach **wohlfühlen**

GRIFFNER

… weil LEBEN ein Zuhause braucht.

GRIFFNER lässt Ihre Wohnträume wahr werden.

TRÄUME BRAUCHEN RAUM – WOHNRAUM.

+43 (0) 4233 22 37-0 • WWW.GRIFFNER.COM